



Besonderes Bonbon: Luna Mei Döring und Lore Riße als Bratschen-Duo. Foto: privat

Streicher- und Tasten-Poesie

PRÄSENTATION April-Vorspiel der Alsfelder Musikschule

ALSFELD (wwl). Kurz und stimmig, aber oho! So könnte, etwas salopp gesagt, die Bilanz zum April-Vorspiel der Alsfelder Musikschule lauten, das im Regionalmuseum stattfand. Eine ebenso erlesene wie aufmerksame Schar von Zuschauern quittierte die Auftritte mit begeistertem Applaus. Durchweg hochwertig gearbeitete und mit großer Konzentration dargebotene Werke fügten sich zu einem Panorama des Klavierspiels und der Musik für hohe Streichinstrumente. Dabei hatte es sich ergeben, dass diesmal das Podium ganz und gar weiblich besetzt war, es sich vornehmlich um Interpretinnen der mittleren Altersgruppe unter den jungen Musikschülern handelte.

Mit Musik vom Hofe des „Sonnenkönigs“ Ludwig des XIV., aus der Feder seines italienischstämmigen Hofkomponisten Lully, eröffnete sehr überzeugend und würdevoll ein aus Luna Mei Döring und Lore Riße bestehendes Bratschenduett, gefolgt von Leonie Donath am Klavier, die mit einer schwungvoll dargebotenen lettischen Polka und dem Beatles-„Megahit“ „Yesterday“ in ausdrucksstark-sensibler Interpretation bestach.

Nachdem Musikschulleiter Walter Windisch-Laube das April-Gedicht von Hermann Hesse vorgetragen hatte, dessen Anfangsvers dem Konzert das Motto gab – „Voll Blüten steht der Pfirsichbaum“ – wurde das Programm mit zwei weiteren Beiträgen des souveränen Viola-Duos Riße/Döring fortgeführt, zunächst ganz passend zur Frühlingspoesie: „Der Jasmin“ erblühte in Tönen des französischen Barockkomponisten Philibert de Lavigne, um dann jenem ins Ohr gehenden „Rondo“ von Henry Purcell Raum zu geben, das im 20. Jahrhundert besondere Früchte getragen hat, als B. Britten es in seinem „Orchesterführer für junge Leute“

adaptierte und variierte.

Ebenso als Rondo mit wiederkehrendem Refrain-Teil hat der amerikanische, von prominenten deutsch-jüdischen Vorfahren abstammende Composer-Performer Billy Joel seinen zündenden „Root Beer Rag“ gebaut, den solide und kreativ die erwachsene Musikschülerin Susanne Stolzlechner vortrug. Die teilweise augenzwinkernde Haltung der Joelschen Ragtime-Übersteigerung wurde trefflich ergänzt durch Rose Ausländers Gedicht „April“. Ihrer lyrischen Huldigung an den „tollen Gesellen“ verdankt sich auch der Titel des im Programmablauf folgenden Klavierstückes, das die Musikschülerin und junge Komponistin Alina Beritz eigenhändig zur Uraufführung brachte: „Ein prächtiger Kerl, dieser April.“ Mehrfach schon konnten die Konzertbesucher von Musikschul-Veranstaltungen Alinas Eigenkompositionen erleben; diesmal handelte es sich, dem Titel gemäß, um ein Stück von besonderer Klangfarben- und Bewegungsvielfalt, das die Zuhörer regelrecht in Bann schlug.

Den Abschluss gestaltete wiederum ein Ensemble, hier bestehend aus Sarah Schuchardt, Violine, und Rebecca Trojahn, Klavier. Sie gaben allen auf den Heimweg abermals einen „Ohrwurm“ mit, ein Stück des ansonsten wenig bekannten Romantikers Jean Gabriel Marie, das einer goldenen Hochzeit gilt. Dieses Stück muss auch Fritz Kreisler gut im Ohr gehabt haben, als er sein weithin bekanntes „Liebesleid“ komponierte.

Weitere Veranstaltungen der Musikschule sind die Musical-Aufführungen am 31. Mai und am 14. Juni sowie das Saison-Abschlusskonzert der renommierten Kammermusik-Reihe Alsfeld Musik Art am 10. Mai mit Lehrkräften der Alsfelder Musikschule.